

Gehaltsvergleich

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 12:27

Weil ja oft beschwerden bezüglich des Gehaltes von Lehrern im Forum geäußert werden, hier ein bekannter Gehaltsreport von 2016:
http://www.stepstone.de/gehaltsreport/...report_2016.pdf

Der zeigt ganz schön, dass in der "freien Wirtschaft" auch nicht Milch und Honig fließen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 12. Juli 2017 14:28

Auf Seite 6 sehe ich im Grunde nur 2 Studiengänge unter dem Lehramt, die irgendwie gezielt in die freie Wirtschaft fließen (Architektur und Design), während alle Studiengänge mit denen man mehr verdient einen direkten Weg in die Wirtschaft, bzw. Selbständigkeit (Jura/Medizin) bieten. Mal abgesehen davon, dass ein Bruttovergleich zwischen Beamten und Angestellten sowieso grober Unfug ist...die Kernaussage wäre doch: In der freien Wirtschaft verdient man mehr Geld... 😊

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. Juli 2017 16:04

Moin,

der Vergleich der Jahreseinkommen, egal ob brutto oder netto ist in meinen Augen eh Blödsinn. Viel sinnvoller wäre es in meinen Augen das Lebenseinkommen zu vergleichen. Einige meiner Azubis steigen nach der Lehre gleich mit knapp 2.000,- € **netto** monatlich ein. Die sind dann 19 Jahre jung und verdienen schon, während wir noch an den Universitäten rumhängen. Wenn man da das Lebenseinkommen eines Ingenieurs mit eben diesen Facharbeitern vergleicht (mache ich manchmal im Unterricht), kann dabei durchaus rauskommen, daß man mit der Lehre mehr verdient als mit einem Studium, bei dem man dann im Alter von 30 Jahren erst mit dem Verdienen anfängt.

Beitrag von „Volker_D“ vom 12. Juli 2017 16:07

Wobei Lehramt mit fast 51000 Euro im Jahr 2016 in NRW auch bedeutet, dass ein
.. Sek II Lehrer mit etwa Stufe 7-8 genommen wurde (das ist ok. Könnte der Durchschnitt sein)
.. SeK I Lehrer in der letzten Stufe genommen wurde (also bestimmt kein Durchschnittswert)

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 16:20

Zitat von plattyplus

Moin,

der Vergleich der Jahreseinkommen, egal ob brutto oder netto ist in meinen Augen eh Blödsinn. Viel sinnvoller wäre es in meinen Augen das Lebenseinkommen zu vergleichen. Einige meiner Azubis steigen nach der Lehre gleich mit knapp 2.000,- € **netto** monatlich ein. Die sind dann 19 Jahre jung und verdienen schon, während wir noch an den Universitäten rumhängen. Wenn man da das Lebenseinkommen eines Ingenieurs mit eben diesen Facharbeitern vergleicht (mache ich manchmal im Unterricht), kann dabei durchaus rauskommen, daß man mit der Lehre mehr verdient als mit einem Studium, bei dem man dann im Alter von 30 Jahren erst mit dem Verdienen anfängt.

Moin,

der Vergleich des Lebenseinkommens macht keinen Sinn bzw. ist nicht zum Vorteil der Azubis.
Denn:

1. Verdienen die wenigstens Azubis nach der Ausbildung 2000 netto.
2. Selbst WENN sie 2000 netto verdienen, werden sie in 10,20 Jahren nicht viel mehr verdienen.
Der Gehaltszuwachs bei Akademikern ist deutlich größer.
3. Wann gründet man eine Familie, wann ernährt man sie? Richtig, ab 30. Dann hat der Akademiker im Leben vielleicht (etwas) weniger verdient, verdient aber pro Monat (deutlich) mehr - Und hat davon auch mehr.
4. Ist das Lebenseinkommen von Akademikern deutlich höher als von Azubis, siehe die einschlägigen Statistiken.

p.s Heutzutage steigen die wenigsten Akademiker erst mit 30 ins Berufsleben ein.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 16:21

Zitat von Volker_D

Wobei Lehramt mit fast 51000 Euro im Jahr 2016 in NRW auch bedeutet, dass ein
.. Sek II Lehrer mit etwa Stufe 7-8 genommen wurde (das ist ok. Könnte der Durchschnitt sein)
.. SeK I Lehrer in der letzten Stufe genommen wurde (also bestimmt kein Durchschnittswert)

Schulleiter etc. wurden ja auch befragt.

Beitrag von „Firelilly“ vom 12. Juli 2017 16:30

Zitat von plattyplus

Viel sinnvoller wäre es in meinen Augen das Lebenseinkommen zu vergleichen

Sehe ich ganz genauso. Und dann stehen viele Berufe, für die man studieren muss, und das Lehramt insbesondere sehr schlecht da. Warum das Lehramt insbesondere?
Genau dieses hier:

Zitat von Lord Voldemort

2. Selbst WENN sie 2000 netto verdienen, werden sie in 10,20 Jahren nicht viel mehr verdienen. Der Gehaltszuwachs bei Akademikern ist deutlich größer.

gilt eben NICHT für Lehrer. Gehaltszuwachs und Karriere ist in dem Beruf eben sehr beschränkt. Klar ist man dafür besser abgesichert, als bei anderen akademischen Berufen, aber eben auf einem nicht sehr hohen Niveau.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 16:32

[Blockierte Grafik: <http://p5.focus.de/img/fotos/orig...ngsbschluss.jpg>]

Noch ein Artikel: <http://www.zeit.de/karriere/beruf...leben-einkommen>

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 12. Juli 2017 16:58

[@Lord Voldemort](#)

Das sieht für mich nicht so wirklich anstößig aus.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 18:56

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

[@Lord Voldemort](#)

Das sieht für mich nicht so wirklich anstößig aus.

???

Akademikerlebenseinkommen>>Ausgebildetenlebenseinkommen

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 12. Juli 2017 19:08

Welche Personen sind eigentlich mit "Abitur" gemeint? Abitur an sich qualifiziert einen doch nicht für den Arbeitsmarkt und Abiturienten sind somit doch in den anderen Kategorien enthalten (entweder machen sie eine Berufsausbildung oder ein Studium oder brechen diese ab und sind somit ohne Ausbildung).

Beitrag von „Volker_D“ vom 12. Juli 2017 19:18

Zitat von Lord Voldemort

Schulleiter etc. wurden ja auch befragt.

Selbst wenn Schulleiter gefragt wurden, dann müssten sie auch die vielen Vertretungsstelltenlehrer, Teilzeitkräfte, ... befragt haben. Der Schnitt würde sinken. Schulleier von Grundschule sind i.d.R. übrigens A12. Nur bei recht großen Grundschulen A13.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 19:21

Zitat von Volker_D

Selbst wenn Schulleiter gefragt wurden, dann müssten sie auch die vielen Vertretungsstelltenlehrer, Teilzeitkräfte, ... befragt haben. Der Schnitt würde sinken. Schulleier von Grundschule sind i.d.R. übrigens A12. Nur bei recht großen Grundschulen A13.

Vielleicht haben sie auch (nur?) die angestellten Kollegen befragt, im ÖD sind ca. 50000 pro Jahr ja nicht ungewöhnlich für Lehrer.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 12. Juli 2017 19:25

Das Jahresbrutto eines verbeamteten Kollegen im hD mit A13/5 (Einstiegsniveau) in NRW ist doch schon 49 000 EUR. <http://oeffentlicher-dienst.info/c/t/rechner/be...tkl=4&r=0&zkf=0>

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 19:27

Ich meinte, weil das Bruttogehalt bei den nichtverbeamteten Kollegen teilweise höher ist, damit sie auf einen Nettobetrag von ca 2,5k oder so kommen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 12. Juli 2017 19:29

Karl-Dieter:

1. 49700 < 51000

2. Du hast die Tabelle 2017b genommen. Das was aber ein Vergleich aus 2016. Also muss man auch die 2016 Tabelle nehmen. Ansonsten wird das bei vielen anderen Berufen ebenfalls schon wieder gestiegen sein.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 19:33

Zitat von Volker_D

Karl-Dieter:

1. 49700 < 51000

2. Du hast die Tabelle 1017b genommen. Das was aber ein Vergleich aus 2016. Also muss man auch die 2016 Tabelle nehmen. Ansonsten wird das bei vielen anderen Berufen ebenfalls schon wieder gestiegen sein.

Schon klar.

Prinzipiell ist es ja auch gar nicht so wichtig. Fakt ist: Als verbeamteter A12er bekommt man netto oft mehr, als ein Typ mit ähnlicher Qualifikation in der freien Wirtschaft, auch wenn hier oft Gegenteiliges gesagt wird. Darum ging es mir.

Wo ich Firelilly recht geben muss: Die Steigerungen sind ein Witz. Ich hatte damals ein Einstiegsgehalt von c.a 2700 netto (glaub ich), jetzt als StD hab ich c.a 3600 netto, aber dafür auch knapp zehn Jahre BE und Personalverantwortung und eine höhrere Arbeitszeit.

Beitrag von „Volker_D“ vom 12. Juli 2017 19:35

Zitat von Lord Voldemort

bei den nichtverbeamteten Kollegen

Das ist ein gutes Argument. Zeigt mir aber auch gerade mal wieder, wie unsinnig solche Vergleiche sind wenn man nicht angibt wenn/wie man vergleicht.

Beitrag von „wossen“ vom 12. Juli 2017 19:47

Jo, das Einstiegsgehalt bei den tarifbeschäftigen Lehrkräften liegt bei 45 000€ brutto (Steuerklasse IV) - und damit sogar brutto um etliches unter den verbeamteten Berufseinsteigern.

Eigentlich kann man gar nicht von einem Lehrergehalt sprechen, sondern von einem Beamtengehalt und einem Tarifbeschäftigtengehalt für dieselbe Tätigkeit mit derselben Qualifikation, wo netto (und von der Alterssicherung her) Welten liegen.

A13 wird ja z.B. auch nicht nur an Lehrer gezahlt - es macht keinen Sinn von einem Lehrergehalt zu sprechen, man muss differenzieren zwischen beamten und Tarifbeschäftigtengen (das gilt für den gesamten öffentlichen Dienst, wo die Lehrer ja ein Bestandteil sind und einheitliche Gehaltsstrukturen, sei es Besoldung oder Tarifgehalt, existieren)

Beitrag von „kodi“ vom 12. Juli 2017 20:38

Zitat von Volker_D

Wobei Lehramt mit fast 51000 Euro im Jahr 2016 in NRW auch bedeutet, dass ein
.. Sek II Lehrer mit etwa Stufe 7-8 genommen wurde (das ist ok. Könnte der Durchschnitt sein)
.. SeK I Lehrer in der letzten Stufe genommen wurde (also bestimmt kein Durchschnittswert)

Naja es sieht ja so aus:

GHR: Einstieg A12

Sonderpäd.: Einstieg A13

Gym: Einstieg A13Z

Dazu die nominellen Aufstiegsstellen:

HS: 10% A13

RS: 40% A13

Gym: 65% A14

Wobei die Quoten in der Realität wegen Haushaltslage/Stellenverschiebung nicht erreicht werden. Vermutlich kann man die halbieren.

Dann die Schulleitungen, Stellvertreter, Stufenleitungen, etc.:

GS: A12Z, A13, A14 (ab jetzt nur noch A12Z und A14)

HS: A13Z, A14

RS/Sek: A13Z, A14, A15

Gym/Ges: A15, A16

Alles in allem hängt ein nicht unerheblicher Teil der Lehrer in Aufstiegsstellen und verzerrt dadurch das Durchschnittseinkommen aus Sicht eines "normalen" Lehrers.

Dann wirkt, wie von dir richtig angemerkt, noch die Senilitätszulage. 😊

Man kann von **jedem** (Beamten)Lehrergehalt gut leben. Es sind mit die höchsten Lehrergehälter weltweit.

Je nach deinen Fächern liegst du jedoch unter den für deine Fächer realisierbaren Gehältern in der Wirtschaft oder deutlich darüber. Die meisten Lehrer sind bezogen auf ihre Fächer vermutlich gut im plus.

Beitrag von „Volker_D“ vom 12. Juli 2017 20:48

Wobei es auch am Gym./Gesamtschule Leute gibt, die nur mit Sek I A12 eingestellt wurden (und i.d.R. nur bis Klasse 9 oder 10 eingesetzt werden, wobei ich da auch schon von einer Ausnahme gehört habe). Kann da aber leider nicht sagen wie hoch die Quote ist. Kann uns da mal ein Lehrer von Gym/Gesamtschule ungefähre Quoten seiner Schule nennen?

Beitrag von „kodi“ vom 12. Juli 2017 20:56

Ja, die laufen aber aus. Es ist ja schon seit etlichen Jahren nicht mehr erlaubt reine S1/GHRLer an Gymnasien einzustellen.

An der Haupt- und Realschule gibt es auch noch vereinzelt A10er die über Werkstatt-, Gymnastik- und Hauswirtschafts-Sonderregelungen vor Jahrzehnten eingestellt wurden.

Der Anteil ist aber inzwischen verschwindend gering.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. Juli 2017 20:59

Zitat von kodi

Es sind mit die höchsten Lehrergehälter weltweit.

Und der Aussagewert dieser Feststellung ist genau null. Auch die Gehälter für Juristen, Ärzte, Ingenieure, Automechaniker, Bankangestelle und Kassierer sind "mit die höchsten weltweit". Ich verrate dir aber jetzt nicht woran das liegt...

Gruß !

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. Juli 2017 21:06

Zitat von Lord Voldemort

Fakt ist: Als verbeamteter A12er bekommt man netto oft mehr, als ein Typ mit ähnlicher Qualifikation in der freien Wirtschaft, auch wenn hier oft Gegenteiliges gesagt wird. Darum ging es mir.

Moin,

von welchem Netto reden wir hier, von dem "gesetzlichen Netto", das man überwiesen bekommt, oder von dem "Netto nach Krankenkasse". Im Gegensatz zu den Tarifbeschäftigen geht bei unserem gesetzlichen Netto für Beamte ja noch die Krankenkasse runter und zu zwar zu 100%, wenn man in der GKV ist, weil einen die PKV nicht haben will.

Der Unterschied zwischen "gesetzlichem Netto" (vor Krankenkasse) und "netto nach Krankenkasse" macht bei mir einen Unterschied von 7.700,- € jährlich.

Bei den Angestellten ist das Geld ja vorher schon weg, sie bekommen es gar nicht erst ausgezahlt.

Zitat von Lord Voldemort

Ich hatte damals ein Einstiegsgehalt von c.a 2700 netto (glaub ich), jetzt als StD hab ich c.a 3600 netto

Mmh,

also als ich angefangen habe vor wenigen Jahren, war ich netto nach Krankenkasse bei unter 2.000,- € als StR mit a13. Vergiß bitte nicht die gut 600,- € Krankenkasse (GKV), die da von dem "netto" noch runtergehen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. Juli 2017 21:08

Zitat von kodi

An der Haupt- und Realschule gibt es auch noch vereinzelt A10er die über Werkstatt-, Gymnastik- und Hauswirtschafts-Sonderregelungen vor Jahrzehnten eingestellt wurden.

Der Anteil ist aber inzwischen verschwindend gering.

Dafür gibt es aber an den Berufskollegs reihenweise a10 und a11 Stellen als Werkstattlehrer. Qualifikation für die Stellen sind ein Meisterbrief oder der Staatliche Techniker.

Beitrag von „frkoletta“ vom 12. Juli 2017 21:10

Zitat von plattyplus

Moin,

von welchem Netto reden wir hier, von dem "gesetzlichen Netto", das man überwiesen bekommt oder von dem netto "nach Krankenkasse". Im Gegensatz zu den Tarifbeschäftigten geht bei unserem gesetzlichen Netto für Beamte ja noch die Krankenkasse runter und zu zwar zu 100%, wenn man in der GKV ist, weil einen die PKV nicht haben will.

Der Unterschied zwischen "gesetzlichem Netto" (vor Krankenkasse) und "netto nach Krankenkasse" macht bei mir einen Unterschied von 7.700,- € jährlich.

Bei den Angestellten ist das Geld ja vorher schon weg, sie bekommen es gar nicht erst ausgezahlt.

Und jetzt werfen wir noch die Berliner E13er in den Mix, die über die Jahrententgeltgrenze kommen und damit entweder privat oder freiwillig gesetzlich versichert sind und in beiden

Fällen die tolle Karte haben.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Juli 2017 21:11

Wieso reden wir denn jetzt schon wieder über unser Gehalt? Dazu gibt es bereits zahlreiche Threads, die das Ganze von vorne bis hinten durchgehechelt haben.

Was soll dadurch erreicht werden?

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 21:16

https://unternehmen.union-investment.de/dms/Startseite...studie_2017.pdf

Insbesondere interessant: Seite 6

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 12. Juli 2017 21:17

Zitat von plattyplus

Moin,

von welchem Netto reden wir hier, von dem "gesetzlichen Netto", das man überwiesen bekommt, oder von dem "Netto nach Krankenkasse". Im Gegensatz zu den Tarifbeschäftigten geht bei unserem gesetzlichen Netto für Beamte ja noch die Krankenkasse runter und zu zwar zu 100%, wenn man in der GKV ist, weil einen die PKV nicht haben will.

Der Unterschied zwischen "gesetzlichem Netto" (vor Krankenkasse) und "netto nach Krankenkasse" macht bei mir einen Unterschied von 7.700,- € jährlich.

Bei den Angestellten ist das Geld ja vorher schon weg, sie bekommen es gar nicht erst ausgezahlt.

Mmh, also als ich angefangen habe vor wenigen Jahren, war ich netto nach Krankenkasse bei unter 2.000,- € als StR mit a13. Vergiß bitte nicht die gut 600,- € Krankenkasse (GKV), die da von dem "netto" noch runtergehen.

Ich redete vom gesetzlichen Netto.

Bei dir gehen 600(!) Eurp weg für die Krankenkasse? Warum bist du in der GKV und nicht PKV?!

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. Juli 2017 21:26

@Lord Voldemort:

Bei mir als Single ohne Kinder gehen derzeit monatlich 640,- € Krankenkasse in der GKV noch vom "gesetzlichen Netto" ab. Als Einsteiger waren es ein paar Euro weniger, vielleicht 620,- € oder so. In der GKV mußt du ja 100% versichern. Das Modell 50% Beihilfe + 50% Krankenversicherung gibt es da ja nicht. Ich spare dem Land so gesehen die Beihilfe.

Warum ich in der GKV bin? Weil mich bei meiner Krankenakte die PKV nicht haben will. Wir sind bei uns an der Schule drei verbeamtete Kollegen (ohne Behinderung!), die nicht in die PKV kommen sondern in der GKV bleiben "müssen", weil aufgrund der Krankenakte die PKV-Beiträge für 50% so hoch wären wie die 100% in der GKV.

Beitrag von „frkoletta“ vom 12. Juli 2017 21:27

Außerdem ist bei angestellten Kollegen mehr als unsicher, ob sie als normale Rentner auch wieder in die GKV wechseln könnten, daher bleiben viele gleich in der GKV im Land Berlin.

Beitrag von „Volker_D“ vom 12. Juli 2017 21:30

Zitat von kodi

Es ist ja schon seit etlichen Jahren nicht mehr erlaubt reine S1/GHRLer an Gymnasien einzustellen.

Hatte sich wohl vor 2 Jahren noch nicht bei allen Gymnasien herumgesprochen. Ich bin Sek 1 Lehrer und da meine Schule geschlossen wurde, hatte ich mal ganz doof am Tag der offenen Tür einen Direktor am Gymnasium gefragt, ob er mich nehmen würde. Das hatte er nicht abgelehnt, sondern um Bewerbung gebeten. (Ich hatte mich aber dann dort nicht mehr offiziell beworben.)

Zumindest in meiner Region nehmen die Gesamtschulen zu und nehmen den Gymnasien dadurch natürlich Schüler weg. Und es sind nicht gerade wenige Lehrer von den sterbenden Realschulen hier zu Gesamtschulen gewechselt. So gering kann dort die Quote also nicht sein.

Beitrag von „Kalle29“ vom 13. Juli 2017 09:24

Wie bereits angesprochen - Vergleiche über offenbar alle Firmengrößen, Altersstrukturen und ähnliches bringen nicht mal beim reinen Vergleich in der freien Wirtschaft etwas. Der Vergleich mit Beamten ist einfach nur falsch.

Ich habe gerade mal aus Spaß rückwärts gerechnet. Momentan erhalte ich (verheiratet, 2 Kinder, A13/6, also noch recht weit unten) nach Abzug meiner Krankenkasse etwa 45000€ netto in der Steuerklasse III. Möchte ich diese Nettojahresgehalt in der freien Wirtschaft erhalten, muss ich dafür momentan knapp 71.000€ brutto verdienen. Ich bin ja Seiteneinstieger, hab also etwas später im Lehramt angefangen. Wenn ich an meine mit 25 Jahren begonnene Arbeit zurück denke, bekam ich dort knapp 45.000€ brutto jährlich (jetzt netto!). Das entspricht ca. einer jährlichen Gehaltssteigerung von 7%. Wenn ich jetzt diese doch eher ungeeignete Tabelle aus dem Stepstone-Ding zu rate ziehe, sehe ich, dass ich in meiner Situation (durch die Familienzuschläge und die günstige Versicherung - meine Frau arbeitet selbst) weit über dem Gehalt der Zahnmediziner liege. Dazu kommt die quasi absolute Jobsicherheit. Und ob der Zahnmediziner weniger Arbeitszeit pro Woche hat als ich, wage ich auch zu bezweifeln.

Letztlich kann man hier rumdiskutieren, soviel man will. Keiner von uns hat als Vergleich seine eigenen Werdegang in der freien Wirtschaft. Und nur damit könnte man vergleichen, ob man in der freien Wirtschaft besser oder schlechter gestellt ist als hier. Ich kann die Frage nur für mich beantworten: Ich bin als Beamter besser gestellt.

Beitrag von „Josh“ vom 13. Juli 2017 09:31

Als Sek-II-Lehrkraft verdient man in Ö zu Beginn bei Vollzeitbeschäftigung gerade einmal 1.800 Euro netto, in der letzten Gehaltsstufe sind es knapp 3.400 netto (also nach 36 Dienstjahren). Alle Gehälter werden 14x pro Jahr bezahlt. Da geht es den deutschen Kollegen deutlich besser, zumal hier die Lebensmittel/Mieten z.B. sicherlich nicht günstiger sind.

Beitrag von „gingergirl“ vom 13. Juli 2017 10:22

Josh: In Deutschland gibt es in den meisten Bundesländern aber wirklich nur 12 Monatsgehälter und das Stundendeputat liegt meines Wissens auch über dem von Österreich? Wenn du die zwei Monatsgehälter mehr in Österreich "umlegst", dann gleichen sich die Anfangsgehälter an. Das Endgehalt ist auch nicht schlecht, dürfte jedenfalls nicht unter dem deutschen Niveau liegen. Was Lebensmittel/Mieten anbetrifft: Ich habe Verwandtschaft im Burgenland und bin recht häufig dort. Ich empfinde die Lebenshaltungskosten dort deutlich niedriger als im deutschen Südwesten.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. Juli 2017 08:08

Zitat von plattyplus

Warum ich in der GKV bin? Weil mich bei meiner Krankenakte die PKV nicht haben will. Wir sind bei uns an der Schule drei verbeamtete Kollegen (ohne Behinderung!), die nicht in die PKV kommen sondern in der GKV bleiben "müssen", weil aufgrund der Krankenakte die PKV-Beiträge für 50% so hoch wären wie die 100% in der GKV.

Aufgrund der Öffnungsaktion gibt es max. 30% Aufschlag, also wie man da auf deutlich mehr kommt, ist mir gerade aber nicht klar.

Beitrag von „wossen“ vom 15. Juli 2017 08:29

Kalle schreibt:

Zitat

Möchte ich diese Nettojahresgehalt in der freien Wirtschaft erhalten, muss ich dafür momentan knapp 71.000€ brutto verdienen

Yepp - zudem muss man ja auch noch Pensionsanspruch gegenüber gesetzliche Rentenversicherung berücksichtigen. Das ist auf jeden Fall eine fünfstellige Summe pro Jahr (vor allem bei dem gegenwärtigen Zinsniveau, das ja vermutlich langfristig sein wird). Die erste Stelle ist bei der fünfstelligen Summe ist auch keine 1, vielleicht auch keine 2 (und jetzt kommt mir nicht mit Betriebsrenten an, deren Anspruchshöhe ist völlig im freien Fall, mit Sozialabgaben belastet usw . - außerdem muss man überhaupt eine bekommen)

Beitrag von „plattyplus“ vom 15. Juli 2017 09:45

Zitat von Karl-Dieter

Aufgrund der Öffnungsaktion gibt es max. 30% Aufschlag, also wie man da auf deutlich mehr kommt, ist mir gerade aber nicht klar.

Die Öffnungsklausel gilt aber nur in den ersten 6 Monaten des Dienstverhältnisses. Tja, die Frist habe ich versäumt. Mein Fehler.